

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 66.

Samstag den 21. August

1847.

### Amtliches.

Von Revisor Deigendesch in Stuttgart wurden dem Oberamt Gebrauchsformulare zum Capitalsteuerausnahmengeschäft auf die nächsten 3 Jahre mitgetheilt. Von diesen Formularen werden nun am nächsten Botentag jedem Ortsvorsteher die Exemplare von

3 Protokollen,

3 Exemtenlisten,

3 summarischen Urkunden und 3 Kostenszetteln,

zusammen 9 Bogen à 2 fr. —: 18 fr.

zugewendet werden. Die Ortsvorsteher werden nun aufgefordert, wenn sie die ihnen zukommenden Formulare behalten wollen, hiefür obige 18 fr. hieher einzusenden, im andern Falle aber dieselben wieder bis nächsten Botentag hieher zurückzugeben.

Neuenbürg, 17. August 1847.

R. Oberamt.

Leypold.

Neuenbürg.

### Verkauf ausländischer Früchte.

Von dem kameralamtlichen Fruchtkasten wird täglich in den Vormittagsstunden mit Ausnahme der Samstage von dem geringen Vorrath Weizen der Centner zu 5 fl. 24 kr, für Familien und zu 6 fl. für Bäcker abgegeben. In nächster Woche wird auch russisches Roggenmehl um billige Preise, die noch nicht bestimmt sind, verkauft und der Verkauf von Weiskorn in 8 bis 10 Tagen beginnen.

Den 19. August 1847.

R. Kameralamt.

Pflüger.

Neuenbürg.

### Eine neue Tyroler Walfäge,

welche 6 fl. 6 fr. kostete, wird

Samstag den 28. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Aufstreich unter angemessenen Zahlungsterminen verkauft. Die Ortsvorsteher werden gebeten, dies den Holzhauern zu eröffnen.

R. Kameralamt.

Pflüger.

Neuenbürg.

Denjenigen Herren, welche vom hiesigen Kasten Besoldungsfrüchte zu beziehen haben, wird hiemit die Nachricht ertheilt, daß die Kasse bis letzten Dezember d. J. nunmehr abgefaßt werden darf in so weit die Vorräthe reichen und die Besoldeten nicht auf 1847r Früchte zu verweisen sind, was hauptsächlich bei denjenigen der Fall ist, welche auch bisher schon auf Zehnten angewiesen wurden.

R. Kameralamt.

Pflüger.

Neuenbürg.

### SchulConferenzsache.

Bei der am 25. August d. J. stattfindenden gemeinschaftlichen SchulConferenz werden die Jahresbeiträge der H.H. Geistlichen, Schullehrer und öffentlichen Kassen für die SchullehrerVesellschaft eingezogen werden; und es werden besonders die Herren Schullehrer ersucht, für die Ablieferung dieser Beiträge wieder besorgt zu seyn. Zum Behuf einer an besagtem Tage



stattfindenden Versteigerung sind die schon vor langer Zeit in Umlauf gesetzten und jetzt entbehrlichen Schriften aus der DiöcesanSchullehrer-Vesegesellschaft sobald als möglich hieher zurückzusenden.

R. Decanatamt.  
M. Eisenbach.

**Forstamt Altensteig.**

Revier Simmersfeld.

**Holzverkauf.**

Wegen nicht entsprechenden Erlöses bei der Aufstreichsverhandlung am 14. d. Mts. werden am Donnerstag den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr wiederholt versteigert:  
im Schlag Kienhürtle:

216 Stämme tannenes Langholz, 167 Stücke tannene Sägflöße,

im Schlag Großhummelberg:

214 Stämme tannenes Langholz, 352 Stücke tannene Sägflöße,

was die Schuldheissenämter mit dem Anfügen bekannt zu machen haben, daß die Zusammenkunft im Hummelberg, zunächst des sogen. Loppbaches stattfindet.

Altensteig, den 18. August 1847.

R. Forstamt.  
Grüninger.

**Hirsau.**

**Frucht- u. Preisanzeige.**

Die Preise des Weizen, Roggen, Gerste und Weiskorn sind diejenigen noch, welche die Bekanntmachung vom 9. August enthält.

Das Roggenmehl dagegen, welches nach angestellter Probe ein kräftiges und schmackhaftes Brod liefert, ist

für Bäcker auf . . . 4 fl. 40 fr. für den Etr.  
für einzelne Familien . 4 fl. 16 fr. für den Etr.  
festgesetzt.

Das Roggenmehl wird nur in ganzen Ballen abgegeben, und hält ein Ballen 250 bis 300 Pfund.

Den 19. August 1847.

R. Kameralamt.

**Dennach.**

**Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.**

Am Dienstag den 31. August d. J.,  
von Morgens 8 Uhr an,

verkaufen die Erben des + Christoph Pfrommer dahier unter waisengerichtlicher Leitung im öffentlichen Aufstreich:

**1) Liegenschaft:**

$\frac{2}{3}$  an einem einstöckigen Wohnhaus unten im Dorf, neben Hirschwirth Neuweiler und sich selbst,

die Hälfte an einer Scheuer allda;

**2) Fahrniß:**

Kleidungsstücke, Schreinwerk, 2 zweieimrige und 4 Bierlingfässer, etliche dörre Faßdauben und 1 einspänniger Wagen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies gefälligst bekannt machen.

Den 19. August 1847.

Waisengericht.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

**Geldanbot.**

In drei Monaten hat die Oftertag'sche Pflugschaft eine Summe von 1300 fl. auszuliehen. Nach Umständen können auch 150 bis 200 fl. davon sogleich abgegeben werden.

Den 17. August 1847.

Der Pfleger:

Oberamtspfleger Fischer.

**Neuenbürg.**

**Bachsteinhäus**

das Pfund zu 13 fr. bei

Ehr. August Bohnenberger.

**Neuenbürg.**

**Fahrnißverkauf.**

Die Ehefrau des entwichenen Wilhelm Pauser, Fuhrmanns dahier, beabsichtigt in ihrer Behausung am

Dienstag den 24. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

eine Fahrnißversteigerung gegen gleich baare Zahlung abzuhalten, wobei vorkommt: Bettgewand, Schreinwerk, zwei Schlitten, Ketten und gemeiner Hausrath. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 17. August 1847.



## Waldverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen, auf der Langenbrander Markung, D.A. Neuenbürg, gelegenen Tannenwald von circa 40 Morgen, welcher im besten Aufwuchs hergestellt ist, auf 6 Martini zahlbar, entweder ganz oder auch von einem Weg zum andern, etwa 4 bis 6 Morgen groß, nach dem Maß der Morgenzahl, aus freier Hand zu verkaufen, oder bis Dienstag den 24. August (Bartholomäusfeiertag)

Mittags 1 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Langenbrand an den Meistbietenden zu versteigern.

Die Kaufsliebhaber, welche den Wald vorher einsehen wollen, belieben sich deshalb an Herrn Waldschütz Heinrich in Langenbrand zu wenden, welcher von mir beauftragt ist, nöthigenfalls einen Verkauf unter der Hand abzuschließen.

Zugleich ersuche ich die Herren Ortsvorsteher, Vorstehendes in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Carl Fr. Rieger  
von Horrheim

P f o r z h e i m.

Das

## belletristische Ausland

herausgegeben von

**Carl Spindler.**

Kabinettsbibliothek der classischen Romane aller Nationen.

Unter obigem Titel erscheint eine Auswahl der vorzüglichsten Romane der berühmtesten Autoren des Auslandes.

Die Uebersetzungen sind ausgezeichnet, die Ausstattung elegant, und die Preise wirklich fabelhaft billig indem jedes Bändchen nur 6 fr.

kostet, und somit ganze Romane um verhältnismäßig billigen Preis zu haben sind.

Jedes Bändchen wird einzeln abgegeben.

Erstes Verzeichniß.

Winsworth, Rookwood, oder der Bandit der Heerstraße. 7 Bändchen. — 42 fr.

Almqvist, Drei Frauen in Smalann; mit dem Portrait des Verfassers. 8 Bändchen. — 48 fr.

— Es geht an. Ein Gemälde aus dem Leben. 3 Bändchen. — 18 fr.

— Amalie Füllner. 5 Bändchen. — 30 fr.

— Der Königin Juwelschmuck. 5 Bändchen. — 30 fr.

v. Apeltorn, Der Schutzgeist. 6 Bändchen. — 36 fr.

Arnold, Der Pastor, oder die Flucht der Waldenser. 8 Bändchen. — 48 fr.

d'Azzoglio, Massimo, Niccolo de' Lapi. 10 Bändchen. 1 fl.

v. Balzac, Modeste Mignon, oder die Sentimentalen im Havre; und: die kleinen Kunstgriffe einer tugendhaften Frau. 2 Erzählungen. 6 Bändchen. 36 fr.

Boz, Ein Weihnachtsjubiläum in Prosa, u. 18 Bändchen. — Leben und Abenteuer des Hrn. Martin Chuzzlewit etc. 1 fl. 48 fr.

— Das Grillchen auf dem Herde. 2 Bändchen. — 12 fr.

Bremer, Die Töchter des Präsidenten; mit dem Portrait der Verfasserin. 2 Bändchen. — 12 fr.

— Nina. 5 Bändchen. — 30 fr.

— Die Nachbarn. 5 Bändchen. — 30 fr.

— Streit und Friede, oder Scenen aus Norwegen. 2 Bändchen. — 12 fr.

— Das Haus, oder Familiensorgen und Familienfreuden. 5 Bändchen. — 30 fr.

— Die Familie P. 2 Bändchen. — 12 fr.

— Ein Tagebuch. 4 Bändchen. — 24 fr.

— In Dalekarlien. Mit dem Portrait der Verfasserin. 4 Bändchen. — 24 fr.

Zu geneigten Bestellungen empfiehlt sich:

**J. W. Stammer's**

Buchhandlung in Pforzheim.

## Miszellen.

### Von des Kaisers Bart.

Am Schank zur gold'nen Traube  
Da saßen im Monat Mai  
Verbrüder in grüner Laube  
Guter Gefellen drei.

Ein jeder Bursch war jeder;  
Der Ein' am Gurt das Horn,  
Der Zweit' am Hut die Feder,  
Der Dritte mit Koller und Sporn.

Es trug in funkelnden Rannen  
Der Wirth den Wein auf den Tisch;  
Lustige Reden sie spannen,  
Und lachten und tranken frisch.

Da war auch Einer drunter,  
Der grüne Jägersmann,  
Vom Kaiser Rothbart munter,  
Zu sprechen hub er an:

„Ich habe den Kaiser gesehen  
Am Nebengestade des Rheins,  
Zur Metten wollt' er gehen  
Wohl in den Dom zu Mainz.

Das war ein Bild, der Alte,  
Fürwahr, von Kaiserart!  
Bis auf die Brust ihm wallte  
Der lange braune Bart.“



In's Wort fiel ihm der Zweite,  
Der mit dem Federhut:  
„Ei Bursch, bist du gescheite?  
Dein Nährlein ist nicht gut.“

Ich habe den Kaiser gesehen  
Auf seiner Burg im Harz;  
Am Söller thät er stehen,  
Sein Bart, sein Bart war schwarz.

Da fuhr vom Sitz der Dritte,  
Der Mann mit Koller und Sporn,  
Und in der Zänker Mitte  
Rief er in hellem Zorn:

„So geht mir doch zur Hölle,  
Ihr Lügner! Glück zur Reif!  
Ich sah den Kaiser zu Cöllen,  
Sein Bart ist weiß, ist weiß!“

Das ward ein grimmes Zanken  
Um Weiß und Schwarz und Braun;  
Es sprangen die Klingen, die blanken,  
Und wurde scharf gehau'n.

Berschüttet aus den Kannen  
Floß der vieleckle Wein;  
Blutige Tropfen rannen  
Aus leichten Wunden drein.

Und als es kam zum Wandern,  
Ging jeder in zornigem Muth;  
Sah keiner nach dem Andern,  
Und waren sich jüngst so gut.

Ihr Brüder lernt das Eine  
Aus dieser schlimmen Fahrt:  
Zankt, wenn ihr sitzt beim Weine,  
Nicht um des Kaisers Bart.

Ein Deutscher hatte sich in Philadelphia ein Vermögen durch Milchverkauf erworben. Mit zwei Beuteln voll Goldstücke trat er den Weg nach der Heimath wieder an und am Bord des Schiffes zählte er den einen Beutel seines Schatzes noch einmal durch. Ein heilloser Affe sah ihm dabei zu. Kaum war der Inhalt des Beutels gezählt, letzterer zugebunden und bei Seite gestellt, während der zweite Beutel an die Reihe kommen sollte, so erwischte der Affe den zugebundenen und war im Augenblick damit auf der Mastspitze. Er öffnete dort oben den Beutel des Milchmannes, bedäugelte das schöne Gold und warf dann abwechselnd ein Stück aufs Verdeck und eines ins Meer, bis der Beutel leer war. Als er fertig damit war, rief der Verräuber, der müßig dem Spiel hatte zusehen müssen: „Das muß der Teufel selber seyn, denn was vom Wasser kam, gibt er dem Wasser, und was von der Milch kam, gibt er mir!“ — Nach diesem Geständnisse hatte also der Milchhändler in Amerika nur die Hälfte und nicht wie in Deutschland zwei Drittel der Milch aus Wasser bestehen lassen.

Ein junger wohlhabender Bürger war der Bräutigam eines hübschen Mädchens. Schon war der Hochzeitstag festgesetzt, da besuchte der Bräutigam seine Braut, die, mit der Arbeit an ihrer Ausstattungsbeschäftigung, den silbernen Fingerhut fallen läßt. Galant und geschäftig läßt er sich auf ein Knie nieder, den Gefallenen zu erheben; die Braut faßte ihn scherzend beim Schopfe, aber — o Schrecken! ihr bleibt die zier-

liche Haartour in der Hand, und eine tüchtige Glaze gähnt ihr vor dem Bräutigams Scheitel entgegen. Entsetzt warf das Mädchen die Lockenhaube auf die Erde und schwur: lieber wolle sie ledig bleiben bis an ihr seliges Ende, als einen Mann nehmen, an dem etwas falsch sey.

Auf der Universität Cambridge entstand ein Streit, ob die Doktoren der Rechte oder der Arzneikunde den Vortritt haben sollten. Da fragte der Kanzler, ob bei Hinrichtungen der Dieb oder der Scharfrichter vorausgehe. Er erhielt zur Antwort, daß der erstere gewöhnlich anführe. Nun denn, entschied er, so laßt die Doktoren der Rechte vorangehen, und dann die Doktoren der Arzneikunde die nächsten im Range sein.

Doktor K. trat in eine Gesellschaft, in welcher ihm die durchweg häßlichen Damen auffielen. Obgleich selbst eben nicht der Schönste, wandte er sich an einen Nebenmann, der auch nicht über Zuviel an Reizen zu klagen hatte, und sagte ihm leise in's Ohr: Heute sind wir das schöne Geschlecht.

Vielleicht in keinem Lande Europas findet sich dermaßen so viel baares Geld vor, als im russischen Kaiserreiche. Es verdankt diesen Reichthum zum großen Theile dem Ertrage seiner letzten Ernte, mit deren eigenen Verbrauch bei weitem übersteigenden Ergebnissen es die übrigen Länder des Welttheils zum Theil zu versorgen im Stande war.

An vielen Stellen in den nordischen Departementen Frankreichs ist das Getreide im Halme so hoch geworden, daß das Stroh als eine Merkwürdigkeit gezeigt wird. Es ist fast durchgehends über 8 Fuß lang, ungeachtet seiner sehr gefüllten Ähren.

Aus Hochheim schreibt man: 1747 gab es vielen Wein, den man einen königlichen nannte, Sollte Bausch die Gewogenheit haben, uns heuer einen kaiserlichen zu bringen?

In Grumbach, D.A. Schornborn, beträgt der dießjährige Kirchenertrag ungefähr 2500 Ctr., ein Geldwerth von 10,000 fl. Ungefähr eine gleiche Summe hat auch die kleine, nur 600 Seelen zählende Gemeinde Höpplenswarth für Kirchen erlöset.

Aus Graubünden schreibt man: Letzten Montag den 26. Juli konnte man von Lenz nach Parpan im Schlitten fahren. Etwas Seltenes am Ende Juli!

## Goldne Sprüche des Großvaters auf dem Lande.

(Schluß.)

Je später der Schlehdorn nach dem 1. Mai blüht, desto schlimmer soll's um die Korn- und Heuernte stehen. Früher Donner, später Hunger.

Fällt der erste Schnee auf beregnetes Erdreich, so deutet es auf eine geringe Ernte; wenn auf ein gefrorenes, auf eine gute.

Viel Schnee, viel Heu, aber wenig Korn.

Finstre Matten (Weihnachten), lichte Scheuern! lichte Matten, finstre Scheuern.

Nicht allzuviel Schnee macht fruchtbare Felder.

Die Sonne scheint keinen Hunger ins Land.

Sonnjahr, Wonnjahr.

Nothjahr, Nothjahr.

Schweine.

Der Sau ist wohl im Urath. (Falsch; wahr ist das Nächste.)

Wasch' und büg' ein Schwein,  
Es bringt dir's hundertfältig ein.